Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 100 (1974)
Heft: 9

Illustration: Gemeinsames Vorgehen [...]
Autor: Haitzinger, Horst

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 04.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Nebelspalter-Ausstellung in Gerzensee im Urteil der Presse:

Wahrheit im Gewand des Humors

Den Nebelspalter muss man in der Schweiz nicht erst vorstellen – als Mitkämpfer aus den Tagen schwieriger Selbstbehauptung und als Stimme kritischer Selbsterkenntnis in den Jahren des Wohlstandsrausches hatte diese humoristische Zeitschrift im schweizerischen Geistesleben stets ihre besondere Funktion. Dass der «Nebi» in diesem Jahr seinen 100. Geburtstag feiern kann, ist wohl Anlass genug, ihm eine Ausstellung zu widmen. Durch die Zusammenarbeit der Galerie Krebs aus Bern, des Besitzers des Hotels «Goldenes Kreuz» und der Redaktion des Nebelspalters ist es möglich geworden, bis zum 28. Februar in Gerzensee eine Auswahl von 186 Karikaturen, Titelbildern und Cartoons zu zeigen, die in den letzten Jahren im Nebelspalter erschienen sind. Obwohl die Nebi-Karikaturen fachgerecht gedruckt werden, ist man als Besucher der Schau doch überrascht, um wieviel mehr «Nerv» die Originalzeichnungen und -malereien spüren lassen. Manche dieser Zeitpointen gewinnen in der Rückschau einen völlig neuen Wert. «Die Intellektuellen» von Franco Barberis, «Der Schweizer, der alles hat» von Barth, Fredy Siggs «Geheime Bünde», Hans Haëms «Albtraum eines Weltverbesserers», Scapas «Mängisch nimmts mi würklech wunder, ob du überhaupt e Mönsch sygsch», Jürg Spahrs «Kleine Inflationskunde», René Fehrs «Schöne Aussicht» oder Hanspeter Wyss' «Apropos Gleichberechtigung» – das sind künstlerische Arbeiten, in denen Wesentliches und Typisches unserer Zeit aufgefasst und wie mit einem Brennglas konzentriert wiedergegeben wurde. Manch eine der ausgestellten Karikaturen kann man als Dokument unserer Zeit werten, weil sie mehr enthält als nur billigen Witz: Wahrheit im Gewand des Humors. *Tages-Nachrichten, Münsingen*

100 Jahre Nebelspalter

Auf 99 Jahre «Nebelspalterei» kann der Nebelspalter zurückblicken, und dass in all diesen Jahren weder Schwert noch Feder stumpf geworden sind, beweist die Ausstellung «100 Jahre Nebelspalter» im «Goldenen Kreuz» in Gerzensee. Dem Kampf mit der Bild- und Wortsatire, dieser «ironisch-witzigen literarischen und künstlerischen Darstellung menschlicher Schwächen und Laster» (Fremdwörter-Duden), hat der «Nebelspalter» seinen Erfolg zu verdanken. Besonders aber der politischen Satire, es seien nur die Arbeiten von Bö gegen die braune Macht des Zweiten Weltkrieges in Erinnerung gerufen.

In den gegen 200 ausgestellten Karikaturen, Titelbildern und Cartoons von zwanzig «Bild- und Wortkünstlern», darunter Franco Barberis, Barth, bil, Werner Büchi, René Fehr, René Gilsi, Peter Hürzeler, Scapa, Fredy Sigg, Hans Sigg, Jüsp und Heinz Stieger, fehlt leider die politische Satire grösstenteils, wenn man nicht den Schweizer mit seinen X-Problemchen dazuzählen will.

So findet eigentlich alles seinen Niederschlag, angefangen bei der «Frühjahrsreinigung», dann vom «Wort zum Sonntag» zum «Immer dieser Sex», die «Summertime» bricht aus mit all ihren Nebenerscheinungen, der «Schweizer Bauer» wie auch die «Occasions-Hunter» kommen an die Reihe, ebenfalls Frisch und Dürrenmatt. Ein bebrillter langohriger Wiederkäuer schaut einen treuherzig an und scheint zu sagen: «Was das Gras anbelangt, ich mag's Frisch lieber als von der Dürren Matt» – und mehr «frisch» als «dürr» verlässt man diese von der Berner Galerie Krebs organisierte Ausstellung. (Bis 28. Februar)

Der Bund, Bern

Konsequenztraining

Zur Zeit der Inflation in Deutschland, so wird erzählt, zog man es vor, im Restaurant das Essen gleich bei der Bestellung zu bezahlen. Weil es bis nach dem Dessert schon doppelt soviel kosten konnte.

Heute und bei uns wird man mit dem Bezahlen lieber warten. Weil bis nach dem Dessert das Trinkgeld (endlich) inbegriffen sein könnte. *Boris*

Gemeinsames Vorgehen der westlichen Industrieländer

Fragen an Radio Seldwyla

Frage: Gleich vielen andern habe auch ich auf dem Bildschirm die phänomenalen telekinetischen Kräfte des Israelis Uri Geller verfolgt, wobei sich prompt auch bei uns zu Hause einige Löffel und Gabeln krümmten. Glauben Sie, dass es auf der Welt noch weitere Personen gibt, die über solch erstaunliche Fähigkeiten verfügen?

Antwort: Im Prinzip ja; ein sehr prominenter Tele-Chinese ist zum Beispiel Präsident Nixon. Jedesmal, wenn er im Fernsehen erscheint, um eine Erklärung abzugeben, mit der er seine Unschuld in der Watergate-Affäre beteuert, biegen sich in zahlreichen Häusern die Balken an der Decke.

Frage: Stimmt es, dass der Chefredaktor des «Vaterlands», Otmar Herrsche, unlängst zum Programmdirektor der SRG ernannt worden ist?

Antwort: Im Prinzip ja; damit am Radio endlich wieder einmal vaterländische Zustände herrschen.

Frage: Trifft es zu, was die Zeitungen behaupten, dass in Italien die privaten Oelfirmen sowie die römischen Filialen der internationalen Erdölkonzerne über 100 Millionen Franken Bestechungsgelder an die Regierung gezahlt haben sollen, um somit saftige Preiserhöhungen für ihre Produkte zu ergaunern?

Antwort: Im Prinzip ja; aber was wollen Sie: Erdöl wird bekanntlich häufig auch als Schmiermittel verwendet.

Diffusor Fadinger

Gleiches Recht

verlangen die Autofahrer der englischen Stadt Hampshire, über denen, wie über allen anderen motorisierten Briten, ständig das Damoklesschwert des Alkoholtests hängt. Sie forderten in einer Eingabe, der Staat möge alle Parlamentarier vor jeder Sitzung einer Alkoholprobe unterziehen, denn wenn es gefährlich sei, ein Fahrzeug im alkoholisierten Zustand zu lenken, sei es mindestens ebenso gefährlich, nach einem Zug aus der Flasche die Geschicke eines ganzen Landes zu lenken.